

des Languard hervorragten sehen. Noch besser tritt diese hervor, wenn wir in den Schatten der nächsten Baumgruppe hinaufsteigen. Zwischen Languard und dem Berninapass sehen wir das Paradies mit dem seiner Form nach benannten Paun Zücher (Zuckerhut). Links im Rosegthale präsentiert sich der bis jetzt noch nicht erwähnte P. Tschierva, im Norden, über der Crasta Mora, rechts vom P. Albula der P. Kesch. Am Fusse des P. Padella ist St. Peter, das Todtenkirchlein der Samadner sichtbar.

Wir überschreiten die 1812 gebaute Brücke des Rosegbaches und gelangen auf schmalem Fahrweg an dem grossen, eingezäunten Spielplatz (Lawn Tennis) vorbei zur Punt Ota, von der wir S. 12 einige geschichtliche Notizen gaben. Sie überbrückt die Felsen schlucht, die sich der Morteratschbach im Laufe von Jahrtausenden gegraben hat, wie die glatten Aushöhlungen beweisen, die man bis oben herauf im Felsen bemerkt. Unterhalb der Brücke, am linken Ufer findet sich noch eine vereinsamte Fichte, in unserer Gegend ein sehr seltener Baum.

Im Sommer 1880 fiel ein junger Engländer vom rechten Ufer, etwa 20 Schritte unterhalb der Brücke in die Schlucht hinunter, ohne sich die geringste Verletzung zuzuziehen. Etwas Gebüsch verlangsamte den Fall und unten kam er aufrecht auf eine vom Fluss nur seicht überspülte Felsplatte zu stehen. Ohne einen Augenblick zu verlieren, griff er nach — seiner Uhr, die ihrerseits dem Uhrenmacher keine Repa-